

Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **14 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

legenen Versuchsgelände, wo neuzeitliche Baustoffe und Materialien und neue Konstruktionen vorgeführt werden sollen. Zum Bau der 60 Wohneinheiten hat der D. W. B. folgende 15 Architekten eingeladen: *Frank* (Wien), *Oud* (Rotterdam), *Stam* (Rotterdam), *Le Corbusier* (Paris), *Behrens* (Berlin-Wien), *Döcker* (Stuttgart), *Gropius* (Dessau), *Hilbersheimer* (Berlin), *Mies van der Rohe* (Berlin), *Poelzig* (Berlin), *Rading* (Breslau), *Scharoun* (Breslau), *Schneck* (Stuttgart), *Bruno* und *Max Taut* (Berlin).

2. *Die Einrichtung des Hauses*, eine Hallenausstellung zur Vorführung aller für den Ausbau, die Einrichtung von Wohnung, Wirtschaft und Hygiene wichtigen Gegenstände und Möbel. Nur Einzelstücke, ohne wohnungsmässige Zusammenstellung.

3. *Plan- und Modell-Ausstellung neuer Baukunst* mit den Abteilungen Städtebau, Hausbauten, Industrie- und Geschäftsbauten, Statistik. Diese Ausstellung wird nachher von Stuttgart nach Rotterdam gehen, und es wäre sehr erfreulich, wenn irgendein Schweizer Museum sie auch für unser Land zugänglich machen könnte.

Die vom D. W. B. an den S. W. B. gerichtete offizielle Einladung zur Teilnahme wurde ebenfalls an der Vorstandssitzung vom 18. Dezember behandelt. Es würde sich vor allem unter 1) darum handeln, dass Schweizer Innenarchitekten oder Möbelfabriken die Einrichtung einer der 60 Wohneinheiten übernehmen könnten, was nach dem Resultat der Zürcher Heim-Ausstellung kein Ding der Unmöglichkeit sein sollte. Der Werkbund hat sich sogleich mit einer Reihe von Architekten — auch Nicht-Mitgliedern — in Verbindung gesetzt, um allfällige Vorschläge entgegenzunehmen. Eine Beteiligung an der Abteilung 2) kommt vermutlich für uns weniger in Betracht, dagegen wäre es wohl möglich, für die Abteilung 3) aus dem Material der Berner Ausstellung neuer Schweizer Architektur eine kleine Gruppe zusammenzustellen.

Interessenten wollen sich auch hier an das Zentralsekretariat des S. W. B. wenden.

Wir werden an dieser Stelle fortlaufend über die weitere Entwicklung der Dinge Bericht geben. Gtr.

CHRONIK

VON KÜNSTLERN UND GELEHRTEN

Professor Heinrich Wölfflin kehrt im Frühjahr 1927 an die Universität Zürich zurück, und wird im Sommersemester eine zweistündige Vorlesung »Geschichte der Graphik« und eine einstündige über Michelangelo halten.

● Anfang Dezember ist in Ligornetto der junge Basler Maler *Albert Müller* gestorben. Er gehörte früher zu der Gruppe Rot-Blau und blieb mit ihr auch nach der äusseren Trennung verbunden durch die Gemeinsamkeit der Verehrung für E. L. Kirchner. An der schlichten Beerdigung in Ligornetto sprach *Georg Schmidt* im Namen der Freunde, der Basler Kunsthalle und der G. S. M. B. A.

● Das schweizerische Departement des Innern hat seinen II. Sekretär, Herrn *Mentha*, durch den Tod verloren. Als Vertreter des I. Sekretärs hat der Verstorbene oft mit den Fragen der staatlichen Förderung der Kunst sich beschäftigt, und die Mitglieder des S. W. B. werden sich der feinen, klugen Rede erinnern, in welcher er an der Basler Tagung die Glückwünsche des Bundesrates übermittelte.

NEUE SCHWEIZER ZEITSCHRIFTEN

Nicht weniger als vier neue Zeitschriften, von denen gleich drei auf bildende und angewandte Kunst ausgehen,

sind auf Ende 1926 erschienen. Die Erfahrung lehrt, dass man nach den ersten Nummern noch kein Urteil fällen soll; so begnüge ich mich hier damit, die neuen Blätter in dem kleinen Kreis von Schweizer Revuen willkommen zu heissen.

Die »*Kunst in der Schweiz*« («L'Art en Suisse») ist die Nachfolgerin der »Pages d'Art«, sie erscheint in gleicher Aufmachung und mit demselben Programm: retrospektive, orientierende Aufsätze mit ausgezeichneten Illustrationen, in der Tendenz lieber von gestern als von morgen, geleitet von dem bekannten Publizisten *Dr. Johannes Widmer*, dem ein Komitee zur Seite steht. — Die »*Annalen*«, die *Dr. Walter Muschg* im Verlag der Münsterpresse in Horgen herausgibt, haben das Programm der »Neuen Schweizer Rundschau« etwas revidiert: literarisch-künstlerisch-wirtschaftliche Information, bei welcher die Beschäftigung mit aktuellen Schweizer Fragen als bisher wenig gepflegtes Feld zweifellos stark begrüsst würde. — »*Das ideale Heim*« wird von dem »Heimatschutz«-Redaktor *Dr. Jules Coulin* in Basel geleitet (Verlag: Basler Druck- und Verlagsanstalt). Ich darf ihm so wenig wie der Zeitschrift »*Architekturwerke und Innenausstattungen*« des Berner Verlages *Willy Ingold* das Horoskop stellen. Das Heim, das *Dr. Coulin* uns präsentiert, ist so sehr auf jeden Geschmack, auch den schlechten, berechnet, und die offenbar als Inseratmonographien

gedachten Berner Hefte zeigen eine so liederliche Illustration, dass von den kommenden Nummern mancherlei Verbesserung erwartet werden darf. *Gtr.*

AUSSTELLUNG »FORM OHNE ORNAMENT« IN ZÜRICH

Die Direktion des Kunstgewerbemuseums in Zürich ladet zur Beteiligung an einer Ausstellung »Form ohne Ornament« ein, die vom 13. Februar bis 27. März stattfinden soll. Es sollen Gegenstände ausgestellt werden, »die, unter Verzicht auf jede ornamentale Zutat, sich mit der reinen Ausdrucksform begnügen.«

Einlieferungsfrist: 1. Februar 1927.

Es sind folgende vier Abteilungen vorgesehen:

I. *Für das Heim:* Ganzes Wohnzimmer, Einzeilmöbel, Oefen, Heiz- und Beleuchtungskörper, Tisch- und Küchengerät, Toilettegegenstände etc.

II. *Für den Beruf:* Möbel und Gegenstände für Berufs- und Geschäftsleben. Eingerichtetes kaufmännisches Bureau.

III. *Für Reise und Sport:* Koffer, Taschen, Etuis, Sportgerät etc.

IV. *Architektur:* Schmucklose Zweckbauten, Grabmäler.

LITERATUR ÜBER GÄRTEN

Der Weltgarten. Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend. Der rührige Verlag, der ausser der bekannten und gutgeleiteten Zeitschrift »Die Gartenschönheit« schon verschiedene Bücher erscheinen liess — Vom Blütengarten der Zukunft, Das Rosenbuch, Einjahrsblumen, Immergrüne Laubgehölze, Das Dahlienbuch — Bücher, meistens mit einem prachtvollen schwarzen und farbigen Bildermaterial versehen, bringt nun unter dem Leitmotiv »Der Weltgarten« eine Serie von Essays in kleinen Bänden heraus, Gebiete des Gartens betreffend.

Bis heute sind drei Bände erschienen (seit 1925), dessen erster »Unendliche Heimat« den bekannten Staudenzüchter *Karl Foerster* zum Verfasser hat. Foerster streift mit empfindsamem, hochbegeistertem Gebaren durch Garten, Wald und Flur und entdeckt mit seinem körperlichen und geistigen Auge Wunder über Wunder, denen man zeitweise gerne folgt. Aber diese sich selber übersteigende Ekstase ohne jedes Nachlassen wird auf die Dauer fast nicht mehr erträglich. Die Häufung der Adjektive und die Art derselben ertönen beim Lesen mit der Zeit jegliches Gefühl und man kann sich dabei ertappen, wie man darauf ausgeht, diese Ueberklänge zu sammeln, statt der Erzählung zu folgen. Ein Beispiel: »Urweltliche Hochburgen des Frühlings unserer Breiten sind hügelige Wild-

BERICHTE

Die Gewerbeschule der Stadt Bern, die heute unter der Direktion von Herrn *R. Greuter* steht, feierte im November 1926 die Erinnerung an ihre vor hundert Jahren erfolgte Gründung. Ein sorgfältig gedrucktes Festbuch berichtet über die Schicksale der Anstalt, die von 1826—99 »Handwerkerschule«, von 1899—1910 »Handwerker- und Kunstgewerbeschule« hiess und seit 1910 ihren heutigen Namen trägt. Aus dem Bericht geht hervor, dass auch die Gewerbeschule Bern vor einem Neubau steht, den ihr jeder Besucher des heutigen Gebäudes von ganzem Herzen wünschen wird. Dass auch die administrative Trennung der (städtischen) Gewerbeschule von dem (kantonalen) Gewerbemuseum, das seinerseits kunstgewerbliche Schulklassen besitzt, keine ideale Lösung bedeutet, ist offensichtlich, und es wäre eine schöne Tat der Einsicht, wenn Stadt und Kanton sich da verständigen könnten. — Den Bericht beschliesst ein interessanter Aufsatz von Direktor Greuter »Rückblick und Ausblick«, der sich auch mit prinzipiellen Fragen der gewerblichen Erziehung auseinandersetzt. *Gtr.*

gehölze an Uferwiesen schilfreicher Landseen. Uner-schöpfliches Erlebnis manches Frühlingsaugenblickes, ganz an Besonderheiten des Ortes gebunden, die Worten unerreichbar sind! Aus wildduftendem Strandröhrch und feuchtem Uferwalddickicht, durchlagert von morschen, zerschlissenen Winterresten, über denen die grüne Flamme des Frühlings schwebt, führte der Waldpfad, umhüllt vom Abendruf der Wasser- und Landvögel, an froschquakenden Dotterblumentümpeln des Waldinnern vorüber auf eine uralte Schwarzpappel zu.« — Uff! — Man begreift, dass Foerster Lyriker beschwört, sich einmal die neuen Blumen anzusehen und von Untreue des deutschen Dichters redet, der diesen Dingen (dass neue Blumen reicher, früher und schöner als je in deutschen Gärten zu blühen beginnen) ruhig und tatenlos zusieht. Man begreift das umso eher, wenn man z. B. folgende anschauliche Geschichte liest: »Hier ziehen Goldfische in schmalen Zuge am Rand des Wasserbeckens neben phosphorblauen Schwertlilien durch Spiegelbilder Schmetterlings-umflogener Goldranunkeln; dahinter weht ein blühender Apfelbaum leise im Winde vor hellgrün sprossenden Tannenwipfeln, über die ein Pirolruf-durchhallter, goldbraun-grüner Eichenwipfel hoch in blauen Himmel und weisse Cyrrhuswolken steigt.« Das ist doch sicher